[illegible]

(Konzept zu der 1. Seite)

Vor dem ~~Fichte-Artikel~~: Fichte

Katastrophe der Philosophie

Geschichtlich, sei im Wesen der Philosophie die solchen Unterschied [illegible] Weil sie [illegible] ist sie dies selbst [illegible]. Wer es bestreiten will, muß [illegible] werden, daß es [illegible] sei. Wenn eine Philosophie entstanden ist, gedacht wird, kann eine Philosophie entstanden sein, deren Sinn darin besteht, daß alle ~~[illegible]~~ Wahrheit. Nicht hier ist mit ~~[illegible]~~ [illegible] entstanden, ~~[illegible]~~ solche Möglichkeit, die sich vor philosophischen Geistern. ~~[illegible]~~ Aber es muß ihre Wahrheit.) ~~bis der Sinn finden soll~~, ~~wird~~ [illegible]

Sie verletzt ~~[illegible]~~ bis der Sinn finden soll, wird sie nicht ~~[illegible]~~ muß sein.

Katastrophe der Philosophie

S.H. STADTBIBLIO

Die „Times" über die Einigkeit Europas.

London, 10. April. Die „Times" betonen die Einigkeit des europäischen Konzerts. Die Reden Sir Edward Greys und des deutschen Reichskanzlers hätten in allen Kreisen eine ausgezeichnete Wirkung gehabt. Sie hätten in Verbindung mit der offenen und loyalen Haltung der russischen Regierung auch in Oesterreich alle plausiblen Gründe für einen Zweifel an der Haltung der Mächte beseitigt. Alle seien in der Dreibundmonarchie [illegible] jetzt sicher sein, daß Europa darauf halten werde, daß keine Reichsland [illegible] gefährdet würden. Das Blatt betont, daß Europa auch in der Beilegung des Konflikts zwischen Bulgarien und Rumänien Rußland zu Dank verpflichtet sei, und schließt mit einer Mahnung an die verbündeten Balkanstaaten, daß es die beste Politik für sie sein werde, sich den guten Willen Europas zu sichern, indem sie sich einem Frieden auf der Grundlage, die Europa ihnen empfiehlt, geneigt erweisen.

Differenzen zwischen dem Dreibund und der Tripel-Entente.

Paris, 10. April. (Tel. der „Wiener Allg. Ztg.".) Wie der „Gaulois" meldet, sind ernstere Differenzen zwischen der Tripel-Entente und der Tripel-Allianz in der bulgarisch-rumänischen Angelegenheit hervorgetreten. Der Dreibund setzt sich dafür ein, daß Rumänien außer der Stadt Silistria noch Gebiete um Silistria erhalte und dafür Bulgarien als Entschädigung Saloniki zugewiesen bekomme. Die Tripel-Entente hat diesem Vorschlag des Dreibundes ihre Zustimmung bisher verweigert.

* * *

Wenn in jener hermeneutischen Gleichung Sicherheit herrscht, wenn man
weiß, ob die Sonnenuhr immer auf das richtige (wahre) Sein
hinweist, wo die Sternenuhr lügen = 1 [illegible] wenn [illegible]
ganze Nichtjenseits der Intersubjektivität?

Sind, daß bei einem [illegible] wenn [illegible]: was soll denn dieses

[illegible]

Welt auf die Seite, die sich nicht [illegible] mehr machen, sondern blind [illegible]
[illegible] wenn. Aber wer dann [illegible]
[illegible] wenn es auf ist.
müßte ich mich [illegible], wer man weiß, wenn es auf ist.

[illegible]

Die Sprache im Krieg

[illegible]

7. April:

Soldaten als Diplomaten

Die Mächtigen nicht außer acht gelassen, daß die montenegrinische Regierung sich weigere, der Aufforderung zu gehorchen. Sie haben das Telegramm, das so kurz, bestimmt und soldatisch lautet und auf den Willen der Großmächte hinweist, nicht abgeschickt, ohne gleichzeitig darüber schlüssig zu werden, was zu geschehen habe, wenn ~~Montenegro ablehnen sollte~~. Soldaten haben nicht die Spitzfindigkeit von Diplomaten, begnügen sich nicht mit Förmlichkeiten, denken einen Gedanken vollstä dig durch und gehen ohne viel Umschweife gerade auf das Ziel los. Mit voller Sicherheit kann angenommen werden, daß die Befehlshaber der Schiffe auch darüber beraten haben, was gegen Montenegro im Falle der Weigerung zu verfügen wäre. Diplomaten mögen es sich gefallen lassen, wenn sie gehänselt und verspottet werden. Der englische Vizeadmiral Burney und die Offiziere der anderen Großmächte werden sich auf solche Späße nicht einlassen. ~~Sie haben etwas~~ verlangt und Montenegro hat es verweigert. Sie können aus rein militärischen Gründen jetzt nicht mehr Kehrtum machen und sich der Lächerlichkeit aussetzen, daß eine

Feuilleton

7. April:

~~Serbien aus~~. Fünf Großmächte schicken ihre gepanzerten Kriegsschiffe nach Antivari, und der englische Vizeadmiral Burney fordert die montenegrinische Regierung auf, den Willen der Großmächte zu achten und die Feindseligkeiten sofort einzustellen. Das war schon recht schlimm, weil Flottenoffiziere sich nicht gerne an der Nase herumziehen lassen und weil ihr bewegliches Handgelenk mit Anmaßungen rasch fertig zu werden pflegt. ~~Allein, nicht bloß~~ die Soldaten haben gesprochen; auch die Diplomaten waren kaum wieder zu erkennen. Der Reichskanzler sagte in Berlin, die Maßregeln gegen das herausfordernde Benehmen von Montenegro müssen schleunigst und tatkräftig durchgeführt werden. Der englische Staatssekretär für das Aeußere erklärte, der Kampf um Skutari sei ein nackter Eroberungszug, habe nichts von den Merkmalen eines Freiheitskrieges, und das britische Reich halte es für eine Ehrenpflicht, an dem zwischen den Mächten unter großen Schwierigkeiten geschlossenen Uebereinkommen über die Grenzen von Albanien festzuhalten. Die Fröhlichkeit in Belgrad mag durch die gewichtigen Kundgebungen in

Vizeadmiral Burney muß bei seinen Entschließungen als Diplomat handeln, und die Maßregeln, welche er zu ergreifen gesonnen ist, auf Grund diplomatischer Erwägungen treffen. ~~Der Unterschied, der zwischen ihm und einem bevollmächtigten Gesandten besteht, liegt darin,~~ daß er in seiner Eigenschaft als Oberkommandant der Demonstrationsflotte nicht nur in den Grenzen der ihm erteilten Vollmachten diplomatischer Agent Europas, sondern auch dessen Exekutor ist und unverweilt die für nötig erachteten Beschlüsse zur Tat machen kann.

[illegible]

[illegible]

25. April:

[illegible]

Das [illegible] gut an

Colmar

~~Wien, 20. April.~~

Am nächsten Montag dürfte die Entscheidung fallen. Der Soldat muß jetzt ebenfalls zu Gehör kommen und hat darauf zu achten, daß nicht durch Verschleppen und Verzögern auch nur ein einziges Leben ohne Notwendigkeit verloren gehe. Kassandra hat über die Belagerung von Troja geseufzt, und auch dem König Agamemnon wird es nicht angenehm gewesen sein, die Tochter den Göttern zu opfern. ~~Nicht bloß in der griechischen Vorzeit und in~~ den Gesängen des Homer, sondern stets und überall sind Menschen und Staaten zeitweilig gezwungen, unter dem Drucke von Ereignissen zu handeln, die sie nicht gewollt haben, aber nicht zu ändern vermochten. Volkstümlich

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Wenn die Westminster Gazette, aus der in der Krise so häufig die Stimme des englischen Kabinetts herauszuhören war, auch diesesmal sagt, was Sir Edward Grey denkt, werden die Mächte sich wegen Skutaris nicht trennen. Das Blatt erklärt, England wäre durch Jahrzehnte ohnmächtig, etwas für den europäischen Frieden zu tun, wenn König Nikolaus nicht sofort scharf angefaßt und von Europa [illegible] werden würde. Sir Edward Grey ist ein Gentleman; er nicht aus seinem Worte keinen [illegible] und nimmt sein Versprechen ernst. Er hat sich nicht blos als Vorsitzender der Londoner Botschafterreunion und als Vertreter von England, sondern auch als verantwortlicher Minister vor dem Parlamente gebunden. Wir hören aus der Westminster Gazette die Sprache der Ehre und des Gewissens. England wird doch nicht zugeben, daß die Forderung, die sein Admiral an den König Nikolaus gerichtet hat, in Cetinje wie Rauch behandelt werde, der sich verzieht. Die Teilnahme der Monarchie an der Londoner Botschafterkonferenz ist gerade vom englischen Kabinett lebhaft gewünscht worden. Wir dürfen somit darauf rechnen, daß Sir Edward Grey seine eigenste Schöpfung nicht in Zweideutigkeit wird verfluten lassen. Die englische Regierung hat ihren Namen unter den Beschluß über Skutari gesetzt, und diese Unterschrift ist so gut wie bares Geld. Damit ist gewonnen, daß die Frage von Skutari ihren europäischen Charakter behält, aus dem Streite zwischen den Gruppen ausgeschieden wird, von den Empfindlichkeiten zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland nicht berührt werden kann, sondern von der Gesamtheit der Mächte nach den Grundsätzen der gewöhnlichen Redlichkeit und Vertragstreue entschieden werden muß.

Wenn die Hoffnung, daß England eines Sinnes mit d

Ein [illegible] Vorschlag

[illegible]

[illegible]

und werden sie nicht wie [illegible] Hände da-
stehen, der meisterhaft malen [illegible] eben nur
Hände hätte? [illegible] Bulgarien
gegenüber zu saltieren, [illegible] dem
Vertrag über die mazedonische Abgrenzung, dessen Re-
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

~~[illegible]~~

[illegible]

[illegible]

~~Commandante [illegible], schlecht unterrichtet und begeht Fehler aus bloßer Unkenntnis der Verhältnisse.~~ Ist das nicht köstlich, wie der König Nikolaus, der für das auswärtige Ministerium und für die Agenten in einzelnen europäischen Hauptstädten nicht so viel verwendet, als vielleicht mancher russische Botschafter kostet, dem Zaren sagt, daß er trotz der zahllosen Millionen, die er für diesen Dienst ausgibt, doch nicht wisse, was in der Welt vorgehe, und daß in Cetinje viel mehr darüber bekannt sei. ~~Der Vorwurf~~ trifft den russischen Gesandten in Cetinje erst recht und noch mehr den Konsul, der nach Petersburg berichtet hat, daß die Montenegriner [illegible] mit den unter ihrer Herr-

[illegible] So, wo, aber wird denn! [illegible]

„.... Der Streit mit dem Königreich Montenegro, der Gegensatz zu einem Völkchen, das auf der tiefsten Stufe des Elends steht, wo Mensch und Vieh noch häufig in einem Raum ohne Dielen, ohne Fenster und ohne Rauchfang zusammenwohnen, würde keinem von uns den Schlaf stören... ~~König Nikolaus, den Eitelkeit und Ländergier dazu drängen, die Hand nach Skutari auszustrecken, hat das Kulissenreißen in der Politik nicht immer verschmäht und wollte nicht selten durch Aeußerlichkeiten blend[illegible] [illegible] auf dem Gebiete, das seinem Schutze und seiner Verantwortlichkeit anvertraut ist, das Grauen der schrecklichsten Not herrscht.~~ In den Steinhütten, die oft nur einen Raum haben, wirbeln Männer und [illegible] und Halbwachsene, Schweine und Schafe durcheinander. Der nackte Boden ist die Schlafstätte, die Kleider werden über Nacht nicht ausgezogen, und der ungewaschene Körper ist von Ungeziefer bedeckt. Mais und Zwiebel sind die Nahrung, und Fleisch wird nur an besonders hohen Festtagen genossen. In dem größten Teile des Landes wütet das Sumpffieber, und eine noch viel schlimmere Krankheit, die Lustseuche, ist so verbreitet, daß sie jährlich viele Opfer kostet. ~~Die Schil-~~

.... “

So spricht ein Mann aus der Wohllebengasse. Aber [illegible]

[illegible]

2

~~Blick auf Montenegro. Geist~~

~~einen~~

~~im Blick auf~~

einen Blick auf Montenegro. Geistig ~~ist~~ ~~dieser~~ Königs, Sicher nicht vergleichbar,

Aber ~~geist~~ Geistig gesehen ist es kein Geist, der

jede Grenze, welche ein großes Geistesleben kennen, in ~~sich~~

Geist bringt, bis ins Mark für alternative Lebensweisen

intuitiv, er weiß ist, der gleichig ist, immer in seinem

Innern im Frieden ist, ist seine Geistigkeit seine Geistesart/Stärke Ludwig

~~[illegible]~~ Geist. Aber bezeichnend ist er wie

Montenegriner, wie er bis nicht gemischt ist, so wie

geblieben ist immer nach seinem ~~[illegible]~~ wie volkstümlichen

Rückzug, der bis gewesen ist, lassen wir gut sein.

Fait accompli

Artikel

...

~~deutet diese Äußerung~~. Montenegro macht die letzte, verzweifelte Anstrengung, Scutari zu erobern, und will Europa vor ein Fait accompli stellen. Die Kriegsschiffe der Mächte vor Antivari sollen die Einnahme von Scutari erst erfahren, wenn die Montenegriner und vielleicht inkognito auch ein Teil der serbischen Truppen sich bereits in der eroberten Stadt befinden.

[illegible] nicht

[illegible]

Als ich mit meiner Barke zum Fallreep des „Erzherzog Franz Ferdinand" kam, teilte mir der Wachoffizier mit, daß ich jetzt nicht an Bord kommen könne. Ich wartete, worauf der Wachoffizier nach kurzer Zeit abermals erschien und mir mitteilte, daß um 8 Uhr die Blockade verhängt worden sei, weshalb niemand mehr an Bord kommen dürfe. Er machte mich aufmerksam, daß kein Fahrzeug die Linie vom „Franz Ferdinand" bis zum Kap Rataz überschreiten dürfe. Endlich war also die so lang erwartete Blockade Tatsache geworden.

Mitteilung über Abgrenzung der Herkunft der Abschnitt

Gil Mitteilung

petit

ist für einen Teile, die jetzt der aufgegeben Friedensjüd
in die Zeitungen hineinbeitet.

grenzenlosen Albaniens ihre Interessen die äußerste Berücksichtigung gefunden haben.

Titel

Aufforderung des Kommandanten der Demonstrationsflotte an Montenegro zur Einstellung der Beschießung Skutaris.

~~Wien, 7. April.~~

~~Gestern Abend wurde folgendes offizielle Communiqué~~ ausgegeben:

Titel

Titel

Titel

Titel

Weiter verlautbart der Korps- und Landwehrkommando-Befehl: „Gefreiter Milan Majcen, des Infanterieregiments Nr. 16, und Infanterist Michael Geppert, des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 24, haben gelegentlich der Militär-Skilaufkonkurrenz auf dem Semmering am 26. Jänner d. J. nach Erreichen des Zieles zirka um 6½ Uhr Abends Hilferufe von den Höhen gehört. Obwohl selbst stark ermüdet, kehrten sie um, gingen den Rufen nach und fanden einen erschöpften Träger des Zivilstandes im tiefen Schnee liegen; ~~sie schafften den Mann zu Tal~~ und bewahrten ihn vor sonst nicht zu vermeidendem Schaden. Ich spreche den beiden Soldaten für ihr braves Verhalten die belobende Anerkennung aus und bewillige ihnen je eine Prämie von 20 Kronen. Ziegler m. p., G. d. J."

Thierischer, Allgüttrichtl

Erklärung der Mächte eingelassen, ohne dieses Zugeständnis durch den Verlauf der heutigen Sitzung rechtfertigen zu können. Fast ein Symbol der leisen Wendung, die seit dem letzten Samstag eingetreten ist, möchten wir ausstreuen, daß Graf Mensdorff und sein Vetter, der russische Botschafter Graf Benckendorff, wie das Reutersche Bureau nicht ohne Absichtlichkeit berichtet, das Ausländische Amt in London, das mit den Erinnerungen an so viele große Ereignisse verbundene Haus in Downing Street, gemeinsam verließen, nachdem sie vorher eine Besprechung miteinander hatten. Es wird verhandelt. Sir Edward Grey, der trotz seines leidenden Zustandes vom Urlaub zurückgekehrt ist und den Vorsitz in der Reunion übernommen hat, [illegible]

Wolmar

Mi

der liebliche Vetter! die Sentis wird von mir gehen —

Die Offenbarung Christi

1.

Wie Jesus, ~~[illegible]~~ dieses ewige Reinen plötzlich
gekommen Offenbarung ~~[illegible]~~ gekommen von dem
Gedanken, daß die höchstheilige Gottheit in unserm sündigen Leben,
sich bewegt ewig wie der Mensch Sünder auf. Es ewig
ewig höchsten Reinen gehen, keinen ist verzweifelnden.
Wenn der Menschen belebt, wenn ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
auf gleichem Grund eine Begeisterung einen
Gemeinschaft gesetzt gesetzt, weil ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~
Zunächst ist sein Kinder,
~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ in dem Land. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~
wo ein unsichtbar geistiges wirkt ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ist, daß
ein unsichtbar Ton ~~[illegible]~~ Geist die Ewigkeit hat, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ auf die Erde
(dem Menschen) ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Geist
im Gebiet ein Wunder ist Mensch
Singen. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ist Himmel,
daß wir ein ewiges
Sichtbar ausgestreutes Lichtwunder ~~[illegible]~~
Weltgeschichte

auf ~~[illegible] und den~~ Talmud [illegible]

[illegible] [illegible] gemacht wird. Meinung ~~[illegible]~~, [illegible], 2.

~~[illegible]~~ [illegible] nicht [illegible] kann, ([illegible] [illegible] [illegible]) [illegible] [illegible]

[illegible] alle [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] Meinung

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]

[illegible] jede [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~, [illegible] [illegible]

[illegible] die [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], die [illegible]

[illegible] an die [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. Die Meinung ist [illegible].

~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] in [illegible] [illegible] der

[illegible], dass [illegible] [illegible] die Meinung [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

Wie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]? [[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] …

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Roma Via

[illegible]

Vandalismus, [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible], [illegible] die

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible].

Aber am 18. Mai wurden die Tiroler Bauern von dem Monat Siege der Volksgenossen Siege. Wer schätzt nun die Zeit über dieses Lob?

STAATS-
BIBL.
BERLIN

pelé

4.

Das Wesentliche ist die einzige Tatsache, die in Erscheinung tritt
mit jeder Lüge. Sogar Sexualkräfte oder
Mythen, Poesie usw. Was bedeutet?

Ostia

Mirza,

Finden in die alte Begründung, in die Phänomene
hineinschreiben ohne Menschenfeindlichkeit.

pelé

Vollständig zu Phänomen geworden. Mein Ich. aber
Ich in Erscheinung, wenn es wirklich ich. Wirklich ist.

Ostia

Auf den Leib zu projizieren wie Sonnenlicht, so daß ich
der unabhängige Kampfmann. Aber gleich Figurant finden.

pelé

Mein nicht begreifen unseres bei dem Volk.

Ostia

Die höchstgeistige Gedanken brauchen aber Zeit zum: ein
Erscheinen in der Menschenkreise und Verbreitung. Nein,
ich weiß es nicht einzelnen, die selbst die Mensch
Friedrich oder zu die gewaltige Strömung, die einen
in diesen einzigartigen Sinn schafft.

5.

Wir stehen am Ende. Oberning hat uns:

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Emanuel Geibel v. Singer.

[illegible]

Oberning, [illegible] „Der alten [illegible]
Yorgo, die ihre Stärke [illegible], wie der Himmel
[illegible], hat ihre Widerstand, hat ihre [illegible]
[illegible]: [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Reim — petit [illegible]

[illegible], zu [illegible] [illegible] auf [illegible],
[illegible] bei Tonetto [illegible],
Und die [illegible]
[illegible] immer so [illegible].
[illegible] [illegible] zu [illegible],
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] nicht.
[illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
Ob [illegible] [illegible]
Als [illegible] [illegible].
Und [illegible] [illegible],
[illegible] Reim [illegible],
[illegible] [illegible]
Und [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Wien.
[illegible] [illegible]
[illegible]

[illegible]: die [illegible] [illegible],
Und [illegible] [illegible]!
[illegible] [illegible],
[illegible] [illegible]!
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].
[illegible] [illegible]!
[illegible] [illegible]!
[illegible]

2.

[illegible] Eichenkranz

[illegible] gab es keine Frage, keine Wunden,
Dichtung wird es ganz anders gewinnen.
Dichtung weist hin die Wirklichkeit bedeutsam;
Tritt hin der Knechtheit, wird ihr Sklave.
~~Zier Glück ist [illegible]~~
Schön [illegible] ~~[illegible]~~ der Sklave ~~[illegible]~~
[illegible]
der bei Gelegenheiten interessiert
Und hinsterben ist nicht gleich,
Wie wir, wie S: Leuchtkugel [illegible].
[illegible] Kampf und der wilde Bundes
Fr. [illegible] Kriegsschiff, Österreich Deutschland,
Kriegsschiff, wie der Zerstörer in Österreich
Ich muss ein Zerstörer jeder Frieden:
Die es höhnen hin mit [illegible]?
Rebellen lassen hin mit [illegible]?
Sind denn die [illegible] Sklaven
Ausgeschaltet und die [illegible] frei!
Und der Sklave bleibt frei

Lektüre und Bildung

[Edgar Quinet.] Der König von Montenegro hat durch seinen Hofmarschall in einer Depesche an den „Temps“ seinen Schmerz darüber ausgedrückt, daß gerade das französische Kriegsschiff, das den Namen des großen Philosophen und Historikers Edgar Quinet führt, dazu ausersehen wurde, an der Demonstration gegen sein kleines, aber tapferes Volk teilzunehmen. Edgar Quinet war eine glänzende Erscheinung, als Dichter und Politiker gleich hervorragend, und wert, von der Nachwelt in Erinnerung behalten zu werden. Er wurde 1803 geboren und verband französischen Esprit mit deutscher Gelehrsamkeit, die er sich nach seinen Studien in Paris an deutschen Universitäten erwarb. Er beschäftigte sich viel mit Herder, dessen Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit er übersetzte und mit einer Einleitung versah. Er begleitete eine Expedition nach Morea und schrieb eine Geschichte über die Beziehungen der modernen zu den alten Hellenen. Seine folgenden Werke waren literarhistorischen Inhalts, in die politische Literatur, der er sich aber bald ganz widmete, führte er sich mit dem Werke „Deutschland und Italien“ ein. Eine ihm verliehene Literaturprofessur verlor er wegen seiner politischen Diskussionen, insbesondere auch wegen der mit Michelet gemeinsam herausgegebenen Schrift „Die Jesuiten“. Er schrieb später: „Der Geist der Religionen“, das „Christentum der Revolution“, die Dichtungen „Ahasver“, „Napoleon“ und „Prometheus“. Im Jahre 1852 wurde er im Januar nach dem Staatsstreich landesverwiesen und lebte zwanzig Jahre im Exil in Brüssel, Genf und Montreux. Neben einer Reihe von historischen Werken verfaßte er nun eine interessante Autobiographie. Nach dem Zusammenbruch der kaiserlichen Regierung kehrte er nach Paris zurück, wo er als Deutschenfeind oft hervortrat. In der Nationalversammlung von Bordeaux und Versailles gehörte er wie im Jahre 1848 mit Victor Hugo und Louis Blanc dem Flügel der äußersten Linken an. Er starb im Jahre 1875 in seiner Heimatstadt Bourg-en-Bresse, wo er ein Denkmal erhielt. Zur Hundertjahrfeier seines Geburtstages wurde eine Auswahl seiner sämtlichen Werke herausgegeben.

[König Ferdinand von Bulgarien an Kornelius Gurlitt] Aus Dresden wird uns gemeldet: „Geheimer Hofrat Professor Dr. Kornelius Gurlitt, der bekanntlich ein hervorragender Kenner der orientalischen Kunstschätze ist und auch in der letzten Zeit bemerkenswerte Aufsätze über die alten Moscheen der Türkei veröffentlicht hat, erhielt vom König Ferdinand von Bulgarien aus dem eroberten Adrianopel eine Depesche, die folgenden Wortlaut hat: „Gestern mit der Königin die Selimije betreten und Stunden hohen Genusses darin verbracht. Beim Anblick des vollkommen intakten Farbenwunders und all der architektonischen Schönheiten der Moschee gedachten wir mit Wärme Ihrer, als des unerreichten Kenners und Historiographen derselben, und hoffen, daß es uns in nicht allzu ferner Zeit vergönnt sein werde, das Kleinod Sinans unter Ihrer Führung studieren zu können. Herzlichen Gruß aus Hadrians alter Kaiserstadt. Ferdinand R." — Die Selimije ist eine der herrlichsten Moscheen der ganzen Türkei und entstand als ein Werk des großen mohammedanischen Architekten Sinan im sechzehnten Jahrhundert.

[Eine neue Modenlinie:

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Und
den Wiener [illegible], die er den [illegible]
[illegible] entgegen werden, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] seinen [illegible] in die [illegible]
zu suchen.

Noch gebilligt

[illegible]

[illegible] werden noch weitere zehn Schiffe [illegible]

Das französische Schlachtschiff „Edgar Quinet" wurde abberufen und durch die „Ernest Renan" ersetzt, zu der auch zwei französische Torpedobootzerstörer gestoßen sind.

Der Fall von Stuttari wurde hier gestern zeitlich früh

[illegible]

[illegible]

WIEN

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

mehr, [illegible] bringen. Die Kriegsgefahr für Europa ist ganz vorüber und Zar Nikolaus hat, wie in dem Drama, zum König Nikolaus von Montenegro gesagt: Ich kenne dich nicht mehr, alter Mann.

Verwendung der Torpedoboote bei Flottenmanövern

Salomone, G. Spitz, Philipp Scholz

.... An Bord aller öffentlichen größeren Schiffe liegt auf die
Kriegs Tonnen Kohle, die von Torpedobooten häufig als Cakers
gebraucht wird.

~~[illegible]~~

Offizielles

Seite 1: [illegible]

Seite 2: [illegible]

2

2 a

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

verhindern sollten, daß Skutari in den Besitz der Montenegriner gelange. In Skutari wehen die montenegrinischen Fahnen. Diese Situation muß raschest ein Ende finden. Und wenn in dieser Zeit der Unwahrscheinlichkeiten das Unwahrscheinlichste Ereignis werden sollte, wenn es sich abermals zeigen sollte, daß Europa zwar einen einheitlichen Willen besitzt, aber keine Mittel, diesen Willen zu verwirklichen, dann wird Oesterreich-Ungarn, das in dieser Balkankrise schon so unglaublich viel Geduld und Entgegenkommen an den Tag gelegt hat, wissen, was es zu tun hat. König Nikolaus wird seinen Skutari-Traum bald ausgeträumt haben.

24

Der Fall von Skutari hat die Gemüter heftig erregt. In solchen Zeiten tut eine Beruhigung der öffentlichen Stimmung not, eine gewisse Ablenkung von den Aufregungen des Tages, und nichts wirkt beschwichtigender und beruhigender als gute Musik in freundlicher Umgebung. Das vornehm ausgestattete Krystall-Café am Asternplatz mit seinen täglichen Konzerten unter der bewährten Leitung des bestbekannten Kapellmeisters Weißenböck bietet einen Aufenthalt, den jeder mit Vergnügen aufsucht. Aufmerksamste Bedienung unter Aufsicht des rührigen Cafetiers Moser und dessen umsichtiger Gattin und anregende Gesellschaft sind es, welche diesem Etablissement nicht nur die alten Stammgäste erhalten, sondern immer neue Freunde zuführen.

~~[illegible]~~ Was liegt uns zu
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Skandal?[2]

[illegible]

~~[illegible]~~ geistige ~~[illegible]~~ Gruppe,
Das Orchester hat selbst eine [illegible] dichten ~~[illegible]~~:
aber ~~[illegible]~~ muss nur dem Liebelied [illegible] dort
[illegible] diplomatische [illegible], dann

[illegible]

Jetzt:
~~Süßes Mädel Süßes Mädel~~
~~Süßes Mädel Süßes Mädel~~
[illegible]: ~~Süßes Mädel~~ Zum dummen Kerl. — Zum weißen?
Weinstube. [illegible]
[— Habsburger
~~[illegible]~~ 3

[illegible] 8 Tage.

Wie viel Tote?

Cohen

[illegible] und dann wird es sich zeigen, daß für uns wenigstens die Beschlüsse Europas unabänderlich sind. Die Situation ist sehr gespannt, aber alle Mächte des Dreibundes stehen zu Oesterreich-Ungarn, und Europa ist einig, und auch das englische Prestige wird eine so tiefe Verletzung, wie die Mißachtung des Königs von Montenegro, nicht dulden. Das ist das Beste, was sich von der gegenwärtig sehr schwierigen und sehr ernsten Lage sagen läßt.

[illegible] Mächte an

Preis

Alles sehr wichtig. Wir [illegible] in Italien. Oesterreich-Ungarn [illegible] ist bekannt.

Das Vaterland ruft

petit d.

~~Aber das~~

aber die Verbindung reißt, wie immer, unterbrochen.
Man hört fremde Nummern. Man ~~will~~ muß
ans Vaterland, ~~und Leben~~ aus Haus, angeschlossen werden.
Die Centrale rufe nicht. Es muß eine Störung
sein. Man hört ab.
(Der Apparat ist unbrauchbar.)

[illegible] Jour

[illegible] in Wien [illegible] folgende [illegible]:

Wotenturmstraße 20.

Der Jour der Fürstin Metternich.

In den neuen Sälen des Hotel Imperial.

~~Wien, 23. April.~~

Das war wohl einer der größten Erfolge, den Fürstin Pauline Metternich-Sandor mit ihren unermüdlichen Bestrebungen, das Wiener gesellschaftliche Leben zu heben und zu pflegen, errungen hat. Fürstin Metternich war auf die ansprechende Idee verfallen, die Tatsache, daß das Hotel Imperial seinen Umbau und die Innendekoration seiner neuen Säle vollendet hat, zur Veranstaltung eines großen Jours in diesen Räumen zu benützen. Die Fürstin verschickte ihre Einladungen und damit war der Erfolg auch schon gegeben. „Ganz Wien" fand sich heute nachmittag bei dem Jour der Fürstin ein. Es war ein Jour und wollte auch nicht mehr sein. Die Besucher kamen, setzten sich an den kleinen Tischen nieder, soweit sie Platz fanden, drängten sich um die Büfetts, ergingen sich in den schönen Sälen, im Vestibül, im großen Speisesaal und in den Nebenräumen,... ~~die alle in elfenbeinfarbigem Marmor gehalten und effektvoll beleuchtet sind,~~ begrüßten einander, hielten hie und da kleine Konventikel ab, und die Damen zeigten die neuen Frühjahrstoiletten. Man sah, daß die Hüte wieder ein wenig größer werden, daß die Pleureusen, teils aufrecht, teils abwärts arrangiert, wieder in Gnaden aufgenommen sind und daß die Grands tailleurs wahre Wunderdinge an rauschenden, anschmiegenden Frühjahrsumhüllen geschaffen haben....

~~Der Jour der Fürstin Pauline Metternich, die natürlich~~ den Mittelpunkt der Gesellschaft bildete und in ihrer unnachahmbaren Weise die Honneurs machte, ist eine kleine Generalprobe gewesen. Die Fürstin hat ihn veranstaltet, um auf diese Weise einen Treffpunkt für die Gesellschaft zu schaffen, wie ihn London, Paris und Berlin in ihren großen Hotels haben. Ob das gelungen ist, wird sich erst in der nächsten Saison zeigen. Heute waren, wie gesagt, alle da, und immer wenn neue Herren und Damen die Hall betraten, so erfolgten Begrüßungen von allen Seiten, so daß sich die Hotelräume bald in intime Salons verwandelten.

Man könnte diesen Jour scherzhaft auch eine große Botschafterreunion nennen. Die Fürstin Metternich selbst sprach lachend dieses Wort aus und es machte bald die Runde. Nur waren nicht allein die Großmächte vertreten, sondern auch nahezu alle anderen Staaten, und neben den Botschaftern und Gesandten mit ihren Frauen sah man auch die

2.

Legationsräte und Attachés. So heiter, ungezwungen und salongemäß es auch zuging, der Ernst der politischen Situation drückte doch auch diesem Jour sein Gepräge auf. Das zeigte sich schon darin, daß das Wort „Skutari" von Tisch zu Tisch, von Gruppe zu Gruppe ging und ebenso häufig von schönen Frauenlippen als von den Herren ausgesprochen wurde. Wo immer ein Diplomat auftauchte, schatten sich Herren und Damen um ihn, und in allen Kultursprachen wurden die Botschafter und Gesandten angefragt, was es „Neues" gäbe. Die meisten versuchten natürlich, sich mit einem Scherz aus der Affäre zu ziehen, aber auch in den lachenden Antworten war ein Bodensatz von gedankenvollem Ernst zu finden. Der Botschafter einer großen mitteleuropäischen Macht sah sich im Kreise um und meinte: „Nun, wir sind ja alle beisammen. Da könnte man ja beim Tee die Skutarifrage bereinigen." Als aber die Umstehenden ihn um seine Meinung fragten, da gab er eine ausweichende Antwort, die den Ernst der Situation unschwer erkennen ließ. ~~Und auch sonst kam in den Gesprächen, besonders wenn~~ sie sich um die Pläne für Sommerreisen drehten, die allgemein empfundene Unsicherheit zum Ausdruck.

Um die sechste Stunde herum gab es ein unaufhörliches Kommen und Gehen. Neue Besucher strömten hinzu, das Gedränge wurde immer größer und die später Kommenden konnten in den großen Saal kaum noch hineingelangen.

Unterdessen standen Hunderte von Menschen draußen vor dem Hotel, um die Zufahrt und Abfahrt der Equipagen und Automobile zu beobachten und von den schönen Frühjahrstoiletten auch etwas zu sehen. ~~Es wurde 8 Uhr abends, bevor die letzten Jourgäste der Fürstin gleichzeitig mit ihr das~~ Hotel verließen. Dem guten Zweck der Veranstaltung, der Jugendheimstiftung „Hubertus", dürfte ein stattlicher Betrag zugefallen sein, da das Hotel Imperial dem Kuratorium den Tee zu Selbstkostenpreisen berechnet hat.

3.

pell

Wenn man bedenkt, daß die fünf Stufen einer
wasserblauen Moirétoilette mit ~~bei~~ Point d'Aiguilles
~~[illegible]~~ gekostet hat, dann möchte man sich fragen, wie
lange die eingewirkte Seide ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ das
[illegible] sich noch hinziehen wird, ~~[illegible]~~ bis die
~~[illegible]~~ ungeheueren Güter ~~erfüllt~~ kommen.